

Region

Auf die Bobbycars, fertig, los!

Von **Markus Zahno**. Aktualisiert am **04.01.2014**

In der Region Zürich boomen Indoorspielplätze schon seit längerem. Nun gibt es auch in unmittelbarer Nähe zur Stadt Bern eine solche Halle: das Play-Town in Herrenschwanden. Wir haben das Angebot mit kleinen und grösseren Kindern getestet.



1/4 Das Testteam im Play-Town: Lukas (15 Monate), Salome (5 Jahre), Crispin (2½), Isabella (7½) und ihr Kollege Alessio (7½), den sie hier zufälligerweise getroffen hat.

Bild: Urs Baumann

Ein Spielplatz ist eine tolle Sache. Die Kinder können sich austoben, auf Wippen ihre Geschicklichkeit beweisen oder auf Seilbahnen zur Talfahrt ansetzen, je schneller, desto besser. Derweil fungieren die Eltern oder Göttis als Assistenten: Sie stossen Schaukeln an, greifen je nach Bedarf mahndend oder tröstend ein. Und am Schluss machen sich alle zusammen auf den Heimweg – müde, aber auch glücklich über den schönen Nachmittag im Freien.

Nicht im Freien, sondern in einer Halle in Herrenschwanden wurde vor kurzem das Play-Town eröffnet – gemäss Eigenwerbung der erste Indoorspielplatz vor den Toren Berns. Im Grossraum Zürich sind solche Angebote gang und gäbe. Aber macht Spielen indoor wirklich ebenso viel Spass wie unter freiem Himmel? Etwas skeptisch machen wir uns auf den Weg, das Angebot auszuprobieren. Mit dabei ein erwartungsfrohes Testteam: Isabella (7½ Jahre), Salome (5), Crispin (2½) und Lukas (15 Monate).

Beim Eingang heisst es als Erstes Strassenschuhe ausziehen und Hausschuhe fassen. Dann ginge es theoretisch weiter zur Kasse. Aber noch bevor die Erwachsenen dort sind, stürmen die Kinder hinein in die 1000 Quadratmeter grosse Halle. Zielstrebig steuern sie die beim Eingang parkierten Bobbycars an und rasen auf diesen Kunststoffautos sogleich in alle Himmelsrichtungen davon.

Isabella entdeckt bald, dass der Spielpark zwei Stockwerke hat. Parterre und Untergeschoss sind

über eine lange, spiralförmige Rohrrutschbahn verbunden. «Henne cool» sei die, berichtet Isabella nach dem Testrutsch. Für einen detaillierteren Bericht reicht die Zeit nicht – nebenan lockt die Schlittenrutschbahn. Isabella schnappt sich einen roten Kunststoffschlitten und saust mit ihm auf Rollen hinunter zum Ziel. Einmal. Zweimal. Dreimal. Und noch ein paarmal mehr. Derweil entern Salome und Crispin die grosse Hüpfburg. Je wilder die Sprünge, desto lustiger. Lukas klettert mit elterlicher Hilfe ebenfalls in die Burg, doch bald kullern ihm Tränen über die Wangen. Dieses Gehüpfe ist noch zu wild für ihn. Um einiges wohler fühlt er sich im Kleinkinderbereich, wo er eifrig kleine Hindernisse erklimmt. Eine Stunde lang verweilt er hier – das will bei einem wirbligen Buben wie ihm etwas heissen.

Weinen, kreischen und lachen: Die rund 30 Kinder, die an diesem Nachmittag in der Halle sind, sorgen für eine imposante Geräuschkulisse. «Wir sind positiv überrascht, wie viele Leute unser Angebot schon kennen», sagt Tina Pfluger, Geschäftsführerin des Play-Town. In den kalten Monaten und an verregneten Wochenenden sei am meisten los, sagt sie, die selber Mutter von drei Buben ist. An schönen Tagen ist es ruhiger. «Das ist gut so. Kinder sollen viel draussen spielen», sagt Tina Pfluger. Die Spielhalle sieht sie als Ergänzung, als Alternativprogramm für trübe Tage.

Tina Pfluger leitet auch eine Kita im Liebfeld. Dort habe sie gemerkt, dass sich viele Eltern nach einem Schlechtwetterprogramm sehnten. Also wurde eine Firma gegründet, welche die Spielhalle in Herrenschwanden betreibt. Pfluger ist überzeugt, dass sich die Investition lohnt: «Wir haben schon viele Stammkunden.» An Werktagen kämen vor allem Mütter mit Kindern, samstags eher Väter, sonntags oft ganze Familien. Auch das Bistro, in dem die Erwachsenen Kaffee trinken, ist auf beide Geschlechter eingestellt; die «Bunte» liegt hier ebenso auf wie die «Sport-Bild».

Das Testteam ist mittlerweile wieder im oberen Stock angekommen. Salome und Crispin tauchen in das Bällebad ein, sind unter den bunten kleinen Plastikbällen fast nicht mehr zu sehen. Die Erwachsenen drängen langsam aufs Nachhausegehen. «Ja, wir kommen grad», antworten die Kinder – und hüpfen noch rasch auf Gymnastikbällen durch einen Hindernisparcours. Sie könne sich nicht entscheiden, was ihr am besten gefallen habe, sagt die 5-jährige Salome. «Es war alles schön.» Auch die zuvor eher skeptischen erwachsenen Begleiter sind positiv überrascht: Die Kinder, egal, ob 15 Monate oder 7½ Jahre alt, hatten echt Spass. Und am Abend werden sie ziemlich sicher rasch einschlafen. (Berner Zeitung)

Erstellt: 04.01.2014, 10:26 Uhr

Indoorspielplätze im Kanton Bern

Indoorspielplätze sind im Trend, insbesondere im Grossraum Zürich. Als erste Spielhalle im Kanton Bern wurde 2004 das **Funland in Allmendingen** bei Thun eröffnet. Es ist sieben Tage pro Woche offen. Für Kinder ab 2 Jahren kostet der Eintritt 13.50 Franken, unter 2 Jahre 5 Franken. Internet: www.funland.ch.

Im Februar 2013 ging das **Worbi in der Alten Wäbi Worb** auf. Geführt wird es von Manuela und Mario Klöckler. Sie sind mit der bisherigen Nachfrage «sehr zufrieden». Mit vielen hölzernen Spielgeräten ist das 200 Quadratmeter grosse Worbi vor allem für Kinder bis 7 Jahre ausgerichtet. Kinder ab 2 Jahren zahlen 8 Franken, ab dem dritten Kind halber Preis. Offen Dienstag bis Sonntag. Internet: www.worbindoor.ch.

Das **Play-Town in Herrenschwanden** ist rund 1000 Quadratmeter gross. Der Eintritt beträgt für Kinder ab 2 Jahren 14 Franken, für 1- bis 2-jährige zahlt man 5 Franken. Offen ebenfalls Dienstag bis Sonntag. Internet: www.play-town.ch.

Der gemäss Eigenwerbung «grösste Kinderfunpark der Schweiz» entsteht in einer ehemaligen Tennishalle zwischen Bern und Freiburg: der **Funpark in Bösinggen**. Er soll am 15. Februar eröffnet werden. Internet: www.beo-funpark.ch.